Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 266. Freitag den 13 November. 1835.

Bekanntmachung.

Wegen der erforderlichen Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin dieses Jahres, wird gedachte Kasse vom 5ten December c. ab, bis zum 7ten Januar 1836 geschlossen. Es können daher von derselben in diesem Jahre nur noch bis zum 4ten December a. c. und im künftigen Jahre erst vom 8ten Januar ab, Kapitals-Einzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 6. November 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 10. November. Se. Majestät der König haben dem Prediger Neuber zu Drahnsdorf, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und General-Intendant der Königlichen Museen, Graf von Brühl, von Dresden.

Bei der am 7ten d. Mts. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 55591. 56208. und 87446 nach Crefeld bei Meyer, Elbing bei Silber und nach Liegnitz bei Leitgebel; 17 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 10235. 22152. 34273. 39302. 50428. 51996. 58172. 65400. 67332. 68202. 80144. 89552. 90269. 92165. 96491. 97245. und 109190 in Berlin bei Grack und 2mal bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld 3mal bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Levysohn, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Brauns, Nordhausen bei Schlichteweg und nach Tilsit 2mal bei Löwenberg; 30 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 5691. 6858. 8600. 16999. 18700. 19702. 21751. 23993. 34433. 36323. 44622. 49394. 52638. 64377. 69395. 70520. 78974. 80244. 80502. 81774. 87506. 86083. 90096. 90151. 90973. 92052. 93482. 97106. 98289 und 100338. in Berlin bei Alevin, bei Gronau, bei Matzdorf und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau, bei Leubuscher und 3mal bei Schreiber, Erfurt bei Tröster, Frankenstein bei Friedländer, Glogau 2mal bei Levysohn, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard und bei Heygster, Krotoszyn bei Albu, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach und nach Stralsund bei Claussen; 32 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 623. 1827. 3246. 6064. 6119. 13119. 22084. 24062. 26437. 26761. 32506. 36617. 38444. 39249. 43009. 43209. 43984. 53603. 55467. 56749. 58124. 61932. 62498. 64195. 72376. 76371. 78111. 88362. 91737. 93033. 96170 und 109732. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 9. November 1835.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, 11. Novbr. Se. Maj. der König haben dem katholischen Pfarrer Heissig zu Keltsch im Groß-Strelitzschen Kreise den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Oppeln ist der Predigtamts-Kandidat Ferdinand Langes zum evangelischen Prediger in Krappitz vocirt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Orloff, nach St. Petersburg.

Die Staatszeitung v. 7. Novbr. enthält folgende obrigkeitliche Bekanntmachung: „Die tumultuarischen Auftritte, durch welche die Ruhe der hiesigen Residenz am 3., 4. und 5. August

d. J. gestört worden ist, haben die Einleitung der Criminal-Untersuchung gegen siebenzig dabei betheiligte Personen zur Folge gehabt. Die Rädelsführer sind zu zehn- und sechsjähriger, die Theilnehmer, nach Verhältniß ihrer Verschuldung, theils zu mehrjähriger, theils zu mehrmonatlicher Festungs- oder Zuchthausstrafe und körperlicher Züchtigung rechtskräftig verurtheilt und nach der Straf-Anstalt abgeführt worden. Berlin, 31. Oct. 1835. Die Criminal-Deputation des königlichen Stadtgerichts hiesiger Residenz."

Um den bäuerlichen Landwirthen im Departement Posen, welche im Besitz kleiner Schaafheerden, Armuth halber zu deren Veredelung nichts thun konnten, hierzu die Mittel zu gewähren, ließ der Landschafts-Rath von Lipski auf Ludom, Oborniker Kreises, seit 1831 alljährlich aus seiner, durch Ankäufe von Thieren in Sachsen, Mähren und Schlesien hochveredelten Schäferei zwanzig Stück edle Sprungböcke an dergleichen Landwirthe vertheilen, die dafür zu weiter nichts verpflichtet waren, als daß sie die von den Böcken fallenden Lämmer dergestalt bezeichneten, daß deren Abkunft stets wahrgenommen werden konnte. Das im Monat Mai des laufenden Jahres durch die Amtsblätter bekannt gemachte Ergebniß dieser gemeinnützigen Handlung des Herrn von Lipski ließ erwarten, daß seinem Beispiele auch andere Besitzer veredelter Schäfereien in der Provinz folgen würden, und diese Erwartung ist nicht unerfüllt geblieben. Es haben sich bereits mehrere Schäferei-Besitzer, unter andern der Fürst Sulkowski, die Grafen von Maltzan, Bninski, von Potworowski, von der Goltz, ferner die Gutsbesitzer Oberst von Chlapowski, Gebrüder Otto und Heinich von Treskow, Licht ꝛc. zu dergleichen unentgeldlichen Ueberlassungen veredelter Sprungböcke bereit erklärt, so daß auf diesem Wege wesentlich zur Veredelung der Schaafzucht in der Provinz Posen beigetragen werden wird. Die Vertheilung der Stähre erfolgte durch den Ober-Präsidenten der Provinz, welcher die zweckmäßige Benutzung derselben zu dem beabsichtigten Zweck sorgfältig kontrolliren läßt.

Deutschland.

München, 3. Nov. Se. K. H. der Kronprinz sollen dem Vernehmen nach eine größere Reise unternehmen, und dann erst einen eigenen Hofstaat bilden. — Die Baierische Nationalzeitung schreibt: „Mit der völligen Abdankung des Hrn. Grafen v. Armansperg, sodann mit dessen sehr zerrütteten Gesundheitszuständen, soll es leider seine Richtigkeit haben." — Von nun an wird alle 3 Jahre hier eine Industrie-Ausstellung stattfinden.

München, 7. Novbr. Nach zuverläßigen Privatnachrichten aus München ist die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Griechenland auf den 16. Novbr. festgesetzt. In der Begleitung Sr. Maj. werden sich, dem Vernehmen nach, der Generalmajor und Flügeladjutant Frhr. v. Zweibrücken, der Hofmarschall Frhr. v. Gumppenberg, der Leibarzt, geh. Rath v. Wenzel, Architekt Prof. Gärtner und Sekretär Fahrmbacher befinden. Ein Kammerdiener, zwei Hoffouriere und zwei Bediente für jeden der beiden Wägen werden die Reise mitmachen. Die Einschiffung wird im Hafen von Brindisi erfolgen, von wo aus bekanntlich auch Se. Maj. der König Otto im Jahre 1832 die Fahrt nach Griechenland antrat. Die Rückkehr soll im März erfolgen.

Bamberg, 1 Nov. Heute fand in unsrem Dome die feierliche Einweihung des Bischofs von Speier, Dr. Peter Richarz, statt. Die heil. Handlung der Weihe wurde nach den von der Kirche vorgeschriebenen ehrwürdigen Gebräuchen von dem Erzbischofe, Frhrn. v. Frauenberg, unter Assistenz zweier Bischöfe, des von Würzburg, Frhrn. v. Groß zu Trokau, und des von Regensburg, Domprobstes und Weihbischofs Ueban, vollzogen.

Mainz, 30. Oktober. Zu Ehren des am herzogl. nassauischen Hofe zu Biberich anwesenden Großfürsten Michael war am 27. Oktober große Revüe der sämmtlichen östreichischen und preußischen Besatzungstruppen in Mainz, mit einem Manöver verbunden, welches einen Ausfall aus den Festungswerken gegen den verschanzten Feind vorstellte. Auch Se. Durchl. der Herzog von Nassau und viele Militärpersonen waren dabei zugegen. Nach beendigtem Manöver gab der Vize-Gouverneur, Frhr. v. Müffling, den hohen Gästen ein großes Diner.

Frankfurt, 4. Nov. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau hat, als Erinnerung an die letzte Zusammenkunft mit seinem erhabenen und mächtigen Freunde, dem Kaiser von Rußland, ein Viergespann schöner Russischer Pferde von Sr. Majestät zum Geschenk erhalten und solches mit nach Biberich zurückgebracht.

Wie man vernimmt, so wäre der größte Theil der bereits verkauften Donau- und Main-Kanal-Actien nach England gewandert, wo solche zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Ohne Zweifel ist der ansehnliche Kapital-Zins, den diese Actien abzuwerfen versprechen, sehr anlockend für den geldreichen Britten, der im eigenen Lande nur wenige Gelegenheit findet, seine Fonds so vortheilhaft anzulegen

Frankfurt, 6. Nov. (O.-P.-A.-Z.) In der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung vom 31. Okt. war der Commissionsbericht vom 24sten d. M.: die durch die Ereignisse vom 3. April 1833 und 2. Mai 1834 nothwendig gewordenen außerordentlichen polizeilichen Maßregeln betreffend, an der Tagesordnung. Die Commission trug, im Allgemeinen, darauf an, bei den Kosten für die Unterhaltung der Gefangenen und ihre ärztliche Verpflegung, 5000 Gulden zu ersparen, indem es sich sogar ergebe, daß die meisten Verhafteten ihre Kost selbst bezahlten, so daß man bereits 640 Gulden Ueberschuß in diesem Posten besitze. Interessant ist dagegen ein Separatvotum des Dr. Eder, in welchem er auf einen höhern Kredit anträgt, und worin es heißt: „Dieses Verfahren stimmt eben so wenig mit der Intention der gesetzgebenden Versammlung als mit den Grundsätzen der Humanität überein, welche unter allen Umständen die Leiterin der öffentlichen Behörden sein sollte. Es ist nämlich der Untersuchungs-Arrest schon an und für sich als eine höchst drückende Maßregel zu betrachten, und es rechtfertigt sich solcher nur insofern, als er durch Gründe der Nothwendigkeit geboten ist. Dieser Arrest, welcher Individuen trifft, deren Unschuld sich eben sowohl späterhin herausstellen kann, als deren Schuld, darf daher auch mit keiner Härte verknüpft sein, die nicht durch den Zweck der Untersuchung bedingt wird; es darf den Inhaftirten nicht mehr entzogen werden, als die Freiheit und die Möglichkeit, der Untersuchung nachtheilige Collusionen zu unternehmen. Die Verpflegung des Inhaftirten muß demnach eine solche sein, wie sie derselbe in seinen früheren Verhältnissen genossen hat, und eine Kargheit von Seiten des Staates in dieser Beziehung läßt sich also nimmermehr rechtfertigen."

Sondershausen, 5. Nov. Durch eine landesherrliche Verordnung vom 28. v. M. ist jede Art von Lotto und

Lotterie — Staats-Anlehen ausgenommen — in den diesseitigen Gebieten untersagt worden. Die zum Betriebe von Loosen früher ertheilten Konzessionen sind als erloschen erklärt.

Hamburg, 6. Novbr. Es ist dieser Tage der merkwürdige Fall eingetreten, daß vermittelst der Dampfschiffe innerhalb sechs Tagen auf Briefe von hier nach Havre, Antwort eingetroffen ist: dies dürfte im nächsten Jahre selbst zwischen hier und Paris bisweilen stattfinden können, wenn, wie verlautet, Aussicht vorhanden ist, daß im nächsten Jahr die Verbindung mit drei Schiffen unterhalten werden soll.

Oestreich.

Wien, 3. Nov. Die Cholera zeigt sich bereits in mehren Gegenden des Oesterreichischen Italiens. In Venedig und in dem zu Venedig gehörigen Hafen Tre porti ist sie mit ziemlich mildem Charakter aufgetreten, zu Loreo (Provinz Venedig) sind nach den letzten Nachrichten 40 Personen erkrankt, 19 gestorben, zu Adria (Provinz Polesina) 15 erkrankt, 7 gestorben. Die Armee ist bisher noch im ganzen Königreiche verschont geblieben; überhaupt hat diese Seuche auch in den frühern Jahren nicht viele Opfer bei dem Oesterreichischen Militair gefunden, ein Beweis, daß kräftigere Menschen wenig von ihr zu fürchten haben, wenn sie ein geregeltes Leben führen, wie dieß gewiß bei der gemeinen Mannschaft der Fall ist.

Rußland.

Warschau, 6. Nov. Der Administrations-Rath hat den bisherigen Chef der Unterrichts-Abtheilung in der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Herrn Franz Zakrzewski, zum Chef der Administrations-Abtheilung in dieser Kommission, und an dessen Stelle den bisherigen Warschauer Bezirks-Kommissar, Herrn Kasimir Suffczynski zum Chef der ersteren Abtheilung ernannt. — Aus Dresden ist die Nachricht hier eingegangen, daß dort am 10ten vorigen Monats der Polnische Dichter Kasimir Brodzinski, Professor der Literatur an der ehemaligen hiesigen Universität und Mitglied des aufgehobenen Vereins der Freunde der Wissenschaften, nach mehrmonatlichen Leiden verstorben ist. „Er zeichnete sich," sagt der Dzinnik Powszechny, „durch die schöne Milde seines Charakters aus, die auch in seinen zarten Gedichten weht. Die Polnische Literatur und die Wissenschaft haben an ihm eine ihrer herrlichsten Zierden verloren.

Großbritanien.

London, 3. November. Der Courier enthält das Verhör, welches mit Lord Kenyon von Seiten des Ausschusses des Unterhauses in Bezug auf das Vorhandensein von Orangisten-Logen in der Armee abgehalten worden ist. Lord Kenyon gesteht in diesem Verhöre ein, daß er mit verschiedenen Militär-Personen, welche in Logen aufgenommen worden, wegen der Logen-Verhältnisse korrespondirt habe, und daß sich in dem Reglement des Ordens, welches am 4. Juni vorigen Jahres in einer General-Versammlung bestätigt wurde, zahlreiche Anordnungen hinsichtlich der im Heere bestehenden Orangisten-Logen befinden.

Vor kurzem reisten 800 Personen mit dem Dampfwagen von Liverpol ab; unterwegs wurde durch einen Unfall die eine der beiden Lokomotiv-Maschinen unbrauchbar gemacht; sogleich befestigte man den ganzen Zug an der anderen Maschine und diese allein zog ihn in einer Stunde 15 Engl. Meilen weit fort. — Der König hat erlaubt, daß die Windsor-Eisenbahn mitten durch den großen Park von Windsor gelegt werde.

Der Herzog von Wellington ist von seiner letzten Unpäßlichkeit, die übrigens keineswegs so bedeutend gewesen sein soll, wie einige Zeitungen sie schilderten, wieder vollkommen hergestellt. — Am 31. v. M. ist der Graf von Charleville in Dover mit Tode abgegangen, wodurch eine Irländische Pair-Würde erledigt ist, die, wie der Courier glaubt, dem Lord Lismore oder dem Lord Roßmore oder einem anderen erprobten Liberalen zu Theil werden dürfte. Lord Tullamore, der unter Sir Robert Peel's Ministerium Königl. Kammerherr war, erbt die Titel und Güter des Verstorbenen.

Der Adel von Irland hat bedeutende Subscriptionen eröffnet, um die dortigen Zehnten-Eigenthümer in den Stand zu setzen, daß sie auf dem Wege Rechtens eintreiben können, was ihnen gebührt.

In Dublin hat die Verurtheilung eines Herrn Reynolds durch die Jury zu neunmonatlichem Gefängniß unter den entgegengesetzten politischen Parteien neue Aufregung verursacht. Dieser Angeklagte war beschuldigt, im August dieses Jahres in Verbindung mit Anderen einen Tumult verursacht zu haben, bei dem mehre Personen thätlich mißhandelt wurden. — Die Herren Samuel und Philipps, Agenten der Brasilianischen Regierung hierselbst, haben Anweisung zur Zahlung der am 1. Dezember fälligen Dividende der Portugiesischen 5 pCtigen Anleihe von 1823 erhalten, welche künftig regelmäßig von der Brasilianischen Regierung bezahlt werden soll. Es sind 1,300,000 Pfd. von dieser Obligation in Umlauf. — Die Times macht darauf aufmerksam, daß im vorigen Jahre einer Compagnie Britischer Kaufleute von Seiten der Russischen Behörden die Beschiffung des Flusses Stikin untersagt worden sei, und daß der Russische Gouverneur, Baron Wrangel, dies Verbot durch zwei bewaffnete Fahrzeuge unterstützt und sich dabei auf höhere Instruktionen berufen habe, obgleich, wie dieses Blatt behauptet, nach dem Inhalt eines im Jahre 1825 zwischen Rußland und Großbritanien mit Bezug auf die Nordwest-Küste Amerikas abgeschlossenen Abtretungs-Vertrage, Britische Unterthanen noch zehn Jahre hindurch das Recht genießen sollten, nach dem abgetretenen Gebiete hin Handel zu treiben.

Frankreich.

Paris, 3. Novbr. Der Herzog von Orleans hat sich am 31sten v. M. bei einer überaus günstigen Witterung auf dem Dampfboote „Castor" nach Korsika eingeschifft, von wo er sich nach Algier begiebt. — Lord Granville konferirt fast täglich mit dem Herzoge von Broglie. — Man will wissen, der hiesige Türkische Botschafter habe nunmehr amtlich auf die Rück-Erstattung der Kolonie Algier an die Pforte angetragen.

Der Temps sagt: „Man erzählt sich für gewiß, daß der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, in Gemäßheit der von seiner Regierung erhaltenen Instruktionen, seine Pässe verlangt habe, um in zwei oder drei Tagen Paris verlassen zu können. Herr Barton stand eben im Begriff, nach Havre abzureisen, wo er sich auf dem „Poland" einschiffen wollte, als er sich veranlaßt fand, seine Abreise um einige Tage zu verschieben. Man weiß nicht, ob dies in Folge ihm neuerdings zugegangener Instruktionen geschehen ist, oder ob von Seiten unseres Ministeriums einige Zugeständnisse gemacht worden sind." — Heute hatte sich hier sogar schon das Gerücht

* *

verbreitet, daß Herr Barton nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Herzoge von Broglie in der verflossenen Nacht abgereist sei.

Die Revue des Deux Mondes sagt in Bezug auf die Seitens der Französischen Regierung an Basel-Landschaft gerichtete Note: „Man kann eine solche Sprache nur billigen; sie ist in der That Frankreichs würdig, und würde noch schöner, noch würdiger sein, wenn sie an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, oder an irgend eine ähnliche Macht gerichtet wäre. Aber, ach! das furchtbare und donnernde Sine qua non des Conseils-Präsidenten ist an einen halben Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft gerichtet. Wenn es doch wenigsten noch ein ganzer Kanton wäre!" (s. Schweiz.)

Der Herzog von Mantellano, Spanischer Grand und unlängst noch Ober-Befehlshaber der Madrider Stadt-Miliz, ist nebst Familie und Gefolge in Bordeaux angekommen.

Paris, 4. Nov. Der Griechische Gesandte, General Coletti, überreichte gestern Vormittag dem Könige in einer Privat-Audienz ein Schreiben seines Souverains. — Der Kaiserlich Russische Botschafter hat es bisher sorgfältig vermieden, mit dem Könige der Belgier zusammen zu treffen. Am Tage vor dem Diner, das der Herzog von Broglie dem fremden Monarchen zu Ehren gab, besuchte, wie verlautet, der Kriegs-Minister den Russischen Botschafter und erklärte demselben, daß sein Kollege ihn deshalb nicht einladen zu dürfen geglaubt habe, weil Belgien von Rußland noch nicht definitiv anerkannt sei. Wenige Tage darauf aber gab der Kriegsminister dem Russischen Botschafter ein Diner, zu welchem, außer den anwesenden Russen von Stande, das ganze diplomatische Corps, mit Ausnahme des Spanischen und des Belgischen Gesandten, gebeten war. — Der Belgische Kriegs-Minister, der sich seit einigen Tagen in Paris befand, um verschiedene Differenzien in Bezug auf die in Belgischen Diensten befindlichen Französischen Militärs zu reguliren, ist gestern, nachdem er dieses Geschäft zu seiner Zufriedenheit beendigt, nach Brüssel zurück gekehrt.

Gestern sind den hiesigen Buchhändlern alle die Bücher zurückgegeben worden, die vor einiger Zeit auf Befehl des Justiz-Ministers in Beschlag genommen wurden.

Paris, 4. Nov. (Privatmitth.) An der Börse wurde diesen Morgen der Admiral Rigny todt gesagt; bis diesen Augenblick (Nachmittags 4 Uhr) hat sich dieses Gerücht noch nicht bestätigt; gewiß aber ist es, daß die Aerzte den Admiral, der an einer Entzündung des Perikardiums leidet, aufgegeben haben. Es ist kaum ein Jahr, daß sich der Baron Rigny mit Madame Honorez, der Wittwe eines der reichsten belgischen Grundbesitzer, die sich jetzt in andern Umständen befindet, verheirathete. — Man versichert jetzt, daß Pepin's Mitschuld an Fieschi's Verbrechen erwiesen sei. Man soll nämlich in den Papieren des erstern die Pläne zur Höllenmaschine gefunden haben. Fieschi seinerseits verweigert noch immer sich kategorisch über die, welche er seine Kollegen nennt, auszusprechen. — Die Gefangenen von Ham sollen nach Pierre Chatel, einem Schloß des Aindepartements, gebracht werden. — Es sind jetzt strenge Befehle gegen alle Ausführung von Kriegsmaterial nach den insurgirten spanischen Provinzen gegeben worden. Bisher wurde dem von den Karlisten getriebenen Schleichhandel durch die Finger gesehen; jetzt scheint man strenger werden zu wollen.

Spanien.

Madrid, 26. Okt. Die Hofzeitung enthält folgendes Königliche Dekret.

„Auf dem glorreichen Wege zur Freiheit und Wohlfahrt, welcher den um den legitimen Thron versammelten Spaniern eröffnet ist, hängt Alles von der schnellen Beendigung des Bürgerkrieges ab, der von den Anhängern des Prätendenten unterhalten wird, welcher sowohl der Feind der Rechte der Nation, als meiner erhabenen Tochter ist. Diese Nothwendigkeit, welche mit jedem Tage gebieterischer wird, erfordert in der That große, aber nicht anhaltende Opfer, die für den edlen und großmüthigen Charakter derjenigen, welche so oft durch ruhmwürdige Handlungen der Ergebenheit und Liebe für ihr Vaterland ihre Namen unsterblich gemacht haben, weder außerordentlich noch drückend sein können. Durchdrungen von der Wichtigkeit dieser Betrachtung, welche in der Erklärung, die Sie an mich gerichtet haben, entwickelt, auf die freiwillige Darlegung der allgemeinen Wünsche gestützt und von den Cortes bei Gelegenheit des Gesetzes vom 31. Dezember v. J. vorhergesehen und in dem 3ten Art. dieses Gesetzes berücksichtigt ist, habe ich zur Erreichung eines so wichtigen Zweckes und nach Anhörung des Ministerrathes beschlossen, eine allgemeine Bewaffnung anzuordnen. Ich verordne daher im Namen meiner erhabenen Tochter, Isabella II., Folgendes: 1) Alle unverheirathete Spanier, auch die Wittwer ohne Kinder, von 18 bis 40 Jahren, werden zu den Waffen gerufen und von jetzt an als Soldaten betrachtet. 2) Von denjenigen, welche diesem Aufruf Folge leisten, sollen 100,000 Mann sogleich für den Dienst organisirt werden. 3) Diese 100,000 Mann sollen unter die verschiedenen Provinzen nach der Bevölkerung derselben vertheilt werden. Die General-Capitäne werden, in Uebereinstimmung mit den Provinzial-Deputationen diejenigen Maaßregeln ergreifen, welche zur Ausrüstung des Kontingents jeder Provinz nothwendig sind. 4) Von diesem Dienst sind ausgenommen: diejenigen, welche aus Schwäche oder anderen physischen Ursachen nicht dienen können. Diejenigen, welche die Priesterweihe empfangen haben. Die Pensionirten oder Beurlaubten von den Land- u. Seetruppen. Die einzigen Söhne armer Wittwen oder sechzigjähriger armer und schwacher Greise, wenn ihre Arbeit zum Unterhalt der Familie nothwendig ist. 5) Der Mangel an Größe kann in dem gegenwärtigen Falle nicht als Entschuldigungsgrund dienen. 6) Die Beamten, welche Dienste nehmen, behalten ihre Stellen und die damit verknüpften Vortheile, und die Studenten erhalten volle Garantie für ihre Matrikel. 7) Wer 4000 Realen zahlt, ist vom Dienste befreit. Diese Summe ist für die Bekleidung und Ausrüstung der Soldaten bestimmt und darf zu keinem anderen Zwecke verwendet werden. 8) Diejenigen, welche sich freiwillig zum Dienste stellen, werden, wenn sie die nöthigen Eigenschaften besitzen, bei dem von ihrem Wohnorte zu stellenden Kontingente mitgezählt. Bei Beförderungen zum Korporal, Sergeanten und Offizier erhalten sie den Vorzug und bei Beendigung des Krieges wird die Regierung noch besonders für sie sorgen. 9) Wenn die Freiwilligen zu den Pensionirten oder Beurlaubten der Land- oder Seemacht gehören, so erhalten sie, außer den im vorhergehenden Artikel benannten Vortheilen noch täglich ein Real mehr, und für die Zeit ihres Dienstes wird ihnen in Betreff ihrer Pension eine Vergütigung zu Theil. 10) Die 100,000 Mann, welche von jetzt an Dienste thun werden, sind für immer von der Rekruten-Aushebung für die Armee und die Provinzial-Miliz befreit. 11) Diejenigen, welche zur National-Garde gehören und in diesen Aufruf mit einbegriffen sind, haben nach Verhältniß ihres Dienstes auf gewisse Vorzüge Anspruch. 12) In den ersten vier Monaten nach Beendigung des jetzigen Kampfes werden alle in dem gegenwärtigen Aufruf mit einbegriffenen Personen beurlaubt, wenn sie nicht schon vorher entlassen worden sind. 13) Diejenigen, welche bei dem Empfange ihres Abschieds ein Zeugniß über ihre gute Aufführung erhalten und sich verpflichten, sechs Jahre in der National-Garde zu dienen, genießen eine monatliche Gratification von 20 Realen. Dasselbe wird den Soldaten der Armee und der Provinzial-Miliz bewilligt, welche dieselbe Verpflichtung eingehen und dieselben Bedingungen erfüllen. 14) Die gegenwärtige Bewaffnung wird unter den jetzigen Umständen unter der Leitung Ihres Ministeriums nach der bei früheren Rekrutirungen üblichen Weise ausgeführt. Doch ändert dies für die Zukunft nichts in den Functionen des Ministeriums des Innern in Beziehung auf die Ergänzung der Armee. 15) Der Bestimmung des 3ten Arti-

kels gemäß, werden die Provinzial-Deputationen in Uebereinstimmung mit der höchsten Militair-Behörde dies Dekret in allen seinen Theilen, bis zur Ueberlieferung des Kontingents an den General-Capitain, ausführen. In denjenigen Orten, wo die Deputationen noch nicht eingeführt sind, werden sie durch besondere für die Bewaffnung und Vertheidigung zu ernennende Kommissarien ersetzt. 16) Die Bewaffnung muß am 1. Dzbr. d. J. vollendet sein, damit die Lehrabtheilungen vollzählig gemacht werden können. Die Behörden welche bei dieser wichtigen Angelegenheit Beweise ihres Eifers geben werden, erwerben sich Ansprüche auf die Dankbarkeit des Vaterlandes und auf Beweise der Achtung, die ich ihnen mit Vergnügen werde zu Theil werden lassen. Sie haben sich hiernach zu richten. Gegeben im Prado den 24. Oktober 1835.

Ich, die Königin.

An Don Diaz von Ribera."

(Hier folgt ein Königlicher Befehl über die Vertheilnng des Kontingents unter die verschiedenen Provinzen.)

Eine in Theater de la Cruz zum Besten der National-Subscription für die Ausrüstung von 100.000 Mann veranstaltete Vorstellung war sehr glänzend. Die Königin, welche in Begleitung des Premier-Ministers Mendizabal erschien, wurde mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Neben der Königlichen Loge bemerkte man die drei anderen Minister und den Französischen und Englischen Gesandten. Nach dem Schlusse der Vorstellung kehrte die Königin nach dem Prado zurück. Der Ertrag dieser Vorstellung soll sehr bedeutend gewesen sein, auch gehen fortwährend freiwillige Beiträge ein und Herr Mendizabal hofft, mit Hülfe der Summe von 4000 Realen, welche diejenigen zu zahlen haben, die vom aktiven Dienst befreit sein wollen (siehe das obige Dekret), bald die zur Ausrüstung von 100,000 Mann erforderliche Summe zusammenzubringen. Das (oben mitgetheilte) Königliche Dekret, welches eine allgemeine Bewaffnung befiehlt, soll mit großem Beifall aufgenommen worden sein.

Die Hof-Zeitung enthielt gestern ein Königliches Dekret, wodurch eine Kommission ernannt wird, die sich mit der Anlegung eines Invaliden-Hauses beschäftigen soll. — Man sagt, daß die Ceremonie der Eröffnung der Cortes diesmal nicht in der Proceres Kammer, sondern in der Prokuradoren-Kammer vor sich gehen werde.

Man liest ferner in der Hof-Zeitung: „Es ist durch ein Königliches Dekret eine eigene Kommission für die Annahme der unter den gegenwärtigen Umständen an Ihre Majestät die Königin-Regentin eingehenden Geschenke ernannt worden. Sie besteht aus den Proceres Marquis von Miraflores, Bischof Don A. Posadas, Rubin de Celis, und den Prokuradoren Marquis von Faleos, Don F. Isturiz nnd Don F. Crespo Tejada. — Die Central-Junta von Andalusien hat Ihrer Majestät der Königin-Regentin eine Adresse übersandt, worin sie das Detail ihrer Arbeiten seit ihrer Einsetzung mittheilt. Die Mitglieder dieser Junta behaupten, nur im Interesse des Thrones Isabella's II. und der öffentlichen Freiheit gehandelt zu haben, und zählen die von ihnen zu diesem Zweck ergriffenen Maßregeln auf. Sie fügen hinzu, daß, wenn sie die Billigung dessen, was die Regierungs-Junten gethan, nachgesucht hätten, so hätten sie dabei nur diejenigen Handlungen im Auge gehabt, deren Zweck die Sicherung des Thrones Isabella's und die Vernichtung der Insurgenten gewesen sei." — Die Central-Junta von Andujar hat vor ihrer Auflösung die anderen Junten aufgefordert, ein gleiches zu thun. Es scheint indeß, daß bis heute noch nicht die Nachricht von der Unterwerfung der Junten von Malaga und Granada hier eingetroffen ist, doch weiß man bereits, daß die Partei der Ordnung allmälig in Malaga wieder die Oberhand gewinnt. — Die Junta von Barcelona, welche sich noch nicht für aufgelöst erklärt hatte, sondern erst noch die Ankunft des Generals Mina abwarten wollte, hat dies am 20sten gethan. Sie hat an demselben Tage eine Proclamation an die Catalonier erlassen, worin sie sagt, daß sie volles Vertrauen habe zu den Versprechungen Mendizabal's, des Sohnes der Freiheit, welcher die Zügel des Staates ergriffen habe, und des Kriegers ohne Tadel, der an die Spitze des unglücklichen Cataloniens gestellt worden sei. Die Junta zeigt zugleich an, daß sie Rechenschaft von ihren Handlungen ablegen werde.

Briefe aus Requena, einer kleinen Stadt zwischen Valencia und Cuenca, an der Straße nach Madrid, melden, daß das Corps von Quilez el Sevrador in Verbindung mit einigen anderen, zusammen 4000 Mann stark, diese Stadt bedroht. Die Einwohner waren jedoch ohne Furcht, denn die Stadt ist gut befestigt und die Garnison besteht aus 3000 Mann National-Gardisten. — Ein Brigadier, ein Oberst und ein Capitän haben sich in die Gebirge von Toledo begeben, um daselbst Karlisten-Corps zu organisiren. Sie wollten wahrscheinlich die Entfernung Palarea's benutzen, aber es ist ihnen mißlungen. — J. D. Leonardo, Anführer des Corps Merino's, ist in der Stadt San Leonardo erschossen worden.

Im Pariser Moniteur liest man: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 31. Okt. meldet, daß das Dampfschiff „la Reyna Gobernadora" am 29. Okt. ein für die Insurgenten mit Kanonen, Gewehren und Pulver beladenes Englisches Kauffarteischiff nach San Sebastian aufgebracht habe. Don Carlos war am 22sten in Foronda, und Cordova in Vittoria.*) 4000 Christinos sind in Oteisa bei Estella eingerückt, in der Absicht, sich am folgenden Tage der letztgenannten Stadt, die von Truppen entblößt ist, zu bemächtigen. Eine zweite Depesche aus Bayonne vom 1. Nov. meldet, daß, den Zeitungen von Saragossa zufolge, zwischen der Madrider Regierung und den Junten von Andalusien Alles geordnet scheint. Es existirt nur noch die Junta von Malaga. Die Portugiesische Division hat Befehl zum Aufbruch erhalten. Der General-Capitain von Aragonien hat am 24sten mit 4000 Mann zwei Kolonnen gebildet, um die Carlisten zu bekämpfen."

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß am 27sten und 28sten zwei Gefechte zwischen den Christinos und den Karlisten stattgefunden hätten. Am 27sten sollen die Christinos einen bedeutenden Vortheil errungen und Salvatierra genommen haben. Aber am andern Tage wären neue Karlistische Bataillone eingetroffen, und Cordova hätte den Seinigen befohlen, nach Vittoria zurückzukehren. — In der Sentinelle des Pyrenées liest man: „Am 25sten d. rückten der Oberst Evans und der Brigadier Jauregup mit 7000 M., 200 Pferden und einem Train reitender Artillerie aus Bilbao aus. Sie marschirten auf Durango. Zwei Stunden von dieser Stadt stießen sie auf eine aus fünf Bataillonen bestehende Karlistische Division, die von Don Manuel de Sarasa kom-

*) Es scheint, daß es der Plan des Don Carlos sey, in dem ihm bevorstehenden neuen Feldzuge der Christinos jedem Hauptgefechte auszuweichen, und blos starke Guerillas zu bilden, den Feind einzeln anzugreifen, und auf diese Weise allmählig auch in den übrigen Provinzen festen Fuß zu fassen.

man dirt wurde. Letztere begann das Feuer, und unterhielt es eine Stunde lang, mußte sich aber dann bis nach Durango zurückziehen. Dort wurde sie von 4 Bataillonen Alavesen und 2 Bataillonen Guipuzcoanern verstärkt, die eine sehr vortheilhafte Stellung inne hatten; und nun wurden die Christinos ihrerseits zum Rückzuge gezwungen. Die Letzteren sollen noch an demselben Abend wieder in Bilbao eingerückt sein." — Die Quotidienne sagt: „Wir erfahren durch unsern Privat-Korrespondenten, daß der Infant von Spanien, Don Sebastian, im Hauptquartiere des Don Carlos angekommen ist. Don Sebastian war in Italien; er hat einen Theil von Frankreich durchreist, und am 29. Oktober die Gränze überschritten. Dieser Infant ist der Sohn der Prinzessin von Beira und also ein Neffe des Don Carlos. Er ist im Jahre 1811 geboren, und hat sich im Jahre 1832 mit der Prinzessin Marie Amalie, Schwester des Königs von Neapel, vermählt."

Bayonne, 2. Novbr. (Privatmitth.) Den 27sten befand sich Don Carlos zu Alzafua, wo der Weg nach Pamplona oder nach Estella führt. Das Belagerungs-Corps, welches noch immer vor Vittoria steht, hat noch keine weitern Bewegungen gemacht. Cordova weicht aus seiner Stellung aus Miranda am Ebro. Die Einnahme Durangos durch die englisch-spanischen Truppen bestätigt sich nicht. (s. oben.)

Schweiz.

Zürich, 28. Oktbr. Der Zwist der Krone Frankreichs mit Basel-Landschaft wegen der Niederlassung der HH. Wahl von Mühlhausen in diesem Kanton macht seit einiger Zeit in den politischen Blättern viel Geschwätz. Es ist ein ziemlich vereinzeltes Ereigniß und wir haben deshalb bisher geschwiegen. Ganz übergehen wollen wir es jedoch nicht. Die Sache ist folgende: Es besteht ein Vertrag zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft, von den Jahren 1827 und 1828, wonach die Franzosen in den schweizerischen Kantonen dieselben Niederlassungsrechte haben, wie die Schweizer anderer Kantone; und eben so die Schweizer in Frankreich wie die Franzosen. Nun giebt es aber schweizerische Kantone, die nicht bloß fremden Juden keine Niederlassung in ihrem Gebiete zugestehen, sondern eben so wenig schweizerischen Israeliten anderer Kantone. Zu diesen gegen die Juden abschließenden Kantonen gehört auch Basel-Landschaft. Frankreich, das nun, wie es im Ausland oft geschieht, sich die Schweiz als einen Staat zu denken schien, in dem das Niederlassungsrecht dasselbe wäre, statt als eine Anzahl verschiedener Staaten, die eigenthümliche Niederlassungsgesetze hatten, forderte nun für seinen Bürger den Hrn. Wahl, Israeliten, Niederlassung in Basel-Landschaft. Der Landrath verweigerte es, wie er es gegen einen Aargauer Juden wohl auch verweigert haben würde. Und nun glaubt Frankreich, der Vertrag sei verletzt, ungeachtet dieser französischen Bürgern nur die gleichen Rechte zusicherte, wie Schweizer-Bürgern, nicht aber bessere, und bricht alle Verbindung mit Basel-Landschaft ab. Die Note des Ministers Broglie ist in der That etwas schulmeisterisch abgefaßt. Es fehlen darin gar nicht Deklamationen über Intoleranz, Barbarei, Aufgeklärtheit u. s. f. Aber was können dergleichen Phrasen, die sich für französische Zeitungsartikel besser schicken, als für diplomatische Noten, in dieser Sache entscheiden, die doch nach formellen positivem Recht, und wäre dieses auch noch so intolerant und unaufgeklärt, so lange zu beurtheilen ist, bis dieses positive Recht verändert ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Nov. (Börsenl.) Vor kurzem ist bei dem Hofkassirer ein Kassendefekt von über 50,000 Rbthlr. entdeckt und derselbe suspendirt und in Verhaft genommen worden. In dem deshalb angestellten Verhör hat der Delinquent selbst eingestanden, daß er von der Neigung zum Lottospiele hingerissen worden sei, die ihm anvertrauten Gelder zu verschleudern. Zu welcher Höhe diese unglückliche Leidenschaft bei ihm gestiegen sein muß, wird man daraus entnehmen können, daß er, seiner eigenen Aussage zufolge noch im Januar d. J. im Lottospiele 48,000 Rbthlr. gewonnen, womit er damals den größten Theil seines Deficits deckte.

Osmanisches Reich.

Die Gazzetta di Zara meldet: „Die Briefe unseres Korrespondenten aus Skutari vom 7. Oktbr. sprechen von keiner Entschließung der Pforte über die vom Großwesir in Betreff des Aufruhrs und seiner Veranlassung eingeschickten Berichte. Indessen benimmt sich dieser Großherrliche Stellvertreter in jeder Hinsicht sehr klug. Allein nach der von ihm bei seinem Einrücken in Alessio dort angeordneten Plünderung legt man kein besonderes Zutrauen auf seine sonst allgemein erprobte Milde; aus eben diesem Grunde aber wagt auch Niemand die Ruhe zu stören. Von seinem Heere liegen in Skutari und Alessio, mit Einschluß der früheren Besatzung, 10,000 Mann regulaire und 4000 Mann irregulaire Truppen; der Rest davon ist in Durazzo, Cavajo, Elbassan, Obrida und Bittoglia gelagert." — Mittelst außerordentlicher Gelegenheit treffen folgende Nachrichten aus Cattaro vom 18ten d. M. ein: „Ein Kaiserliches Staatsschiff parlamentirte am 17ten mit einigen auf der Rhede von Durazzo vor Anker gelegenen Kauffahrteischiffen, die ihm Nachstehendes mittheilten: Der Türkische Admiral legte sich mit der gesammten, zur Unterstützung der Operationen des Rumeli Walessi in jenen Gewässern aufgestellt gewesenen, und in einem Linienschiffe von 74 Kanonen, einer Fregatte, 3 Korvetten und 3 Briggs bestehenden Escadre unter Segel, und trat den Rückweg nach Konstantinopel an, nachdem er auf diese Art die Küsten-Blokade faktisch aufhob. Von jenen See-Streitkräften blieb nur ein Schooner auf der Rhede von Durazzo zurück. Dieser Aufbruch geschah von Seiten des Admiral Reala-Bey, ohne eine vorgängige offizielle Mittheilung; sollte eine solche nachfolgen, so werden wir sie unsern Lesern mittheilen. Unterdessen beeilen wir uns, diese für den Handelsstand höchst wichtigen Nachrichten bekannt zu machen. In dem Hafen von Durazzo lagen am 17ten d., im Augenblicke der Ankunft des Parlamentairs, 12 Schiffe, nämlich ein Türkischer Schooner von 8 Kanonen, ein anderer Oestreichischer Kauffahrtei-Schooner, eine Oestreichische Brigantine, dann 3 Briggs, 4 Trabakoli und 2 Feluken, sämmtlich unter Türkischer Flagge."

Afrika.

Alexandria, 21. Septbr. Vorgestern wurde ein offizielles Dokument, jedoch ohne Unterschrift und Datum, den hier residirenden Konsuln mitgetheilt. Mehmed Ali wird in demselben gegen die Anklage mehrer Journale, daß er der geheime Beförderer der Empörung Tasil Buschi's in Albanien gewesen sei, gerechtfertigt, ferner wird bewiesen, daß sich dieser Fürst nur mit der Wohlfahrt des seiner Verwaltung anvertrauten Landes beschäftigt und ein einziges großes Werk unwandelbar im Auge gehabt habe, nemlich das, die Fortschritte des Landbaues zu begünstigen und das Glück des Volkes ohne

Unterschied zu vermehren. So wurden auch alle jene Ländereien, welche wegen des unzulänglichen Austretens des Nils im Jahre 1249 (1833) nicht hinreichend bewässert wurden, auf ein Jahr steuerfrei erklärt. Eine ähnliche Gunst wurde jenen Ländereien, in deren Bereich jetzt Straßen und Kanäle angelegt werden, und endlich auch jenen zugestanden, welche wegen des zu langen Stehenbleibens des Wassers auf ihnen nicht zur gehörigen Zeit bestellt werden konnten, oder auf denen die Ernte, der großen Dürre wegen, nur mittelmäßig ausfiel. Ebenso wurde die Pünktlichkeit berücksichtigt, mit welcher fast alle Dörfer die Abgaben des verflossenen Jahres bezahlten. 70,000 Beutel wurden von der Schuld gestrichen, mit welcher sich die am wenigsten Begüterten noch im Rückstande befanden. Rechnet man hiezu einen Steuernachlaß von 180,000 Beuteln für die zuerst erwähnten Ländereien, und einen weitern von 150,000 Beuteln für die übrigen, so wird man finden, daß die verschiedenen Summen, auf welche die Regierung verzichtete, sich auf wenigstens 300,000 Beutel belaufen. Ja endlich habe sich selbst der Fürst beeilt, den in Alexandria anwesenden Generalkonsuln der befreundeten Mächte die Briefe Tafils, worin er ihn um Unterstützung bat, vorzulegen, wobei er dessen Benehmen in den entschiedensten Ausdrücken verwarf.

Miszellen.

Breslau, 12. November. Von der hierselbst verstorbenen Frau Pulvermacher, geb. Hausdorf, sind dem städtischen Armenhause 2000 Rthlr., dem Hospital Allerheiligen 500 Rthlr., dem Hausarmen-Medicinal-Institut 300 Rthlr., dem Institut für arme hülflose Dienstboten 300 Rthlr., dem Waisenhospital zum heil. Grabe 500 Rthlr., dem Waisenhospital zur Ehrenpforte 500 Rthlr., dem Knabenhospital in der Neustadt 500 Rthlr., der Kranken-Anstalt der Elisabethinerinnen 1000 Rthlr., der Kranken-Anstalt der barmherzigen Brüder 1000 Rthlr., dem Blinden-Institut 500 Rthlr., dem Taubstummen-Institut 500 Rthlr., dem jüdischen Krankenhause 1000 Rthlr., dem israelitischen Waisenhospital 500 Rthlr. vermacht worden.

Mad. Hahnemann und ihr alter berühmter Gatte machen in Paris noch immer viel Aufsehen. Ein Doktor Wiesekern theilt Folgendes über die erstere mit: „Mad. Hahnemann, geborne d'Hervilly, ist eine Frau von hoher Intelligenz und einem edlen Charakter; sie ist einzig und allein ernsten Studien hingegeben, und hat eine hohe Vollendung in der Malerei, Dichtkunst und Sprachkenntniß erreicht. Nachdem sie auf wunderbare Weise durch Hahnemann von Schmerzen geheilt wurde, welche lange Zeit hindurch dem ganzen Arsenal der alten Heilkunst widerstanden hatten, neigte sie sich hin zu dem bewundernswürdigen Greise, von Genie erstrahlend, der noch mit 80 Jahren die ganze Macht über einen Geist besitzt, der so vielfältige und glänzende Resultate lieferte. Sie betet seine Seele an; denn die Seele kennt kein Alter; und sie hat es übernommen, den schönen Abend seines stürmischen Lebens zu beschützen, indem sie ihn mit sorglicher Pietät umgiebt; sie hat ihm ihr Leben und ihre Reichthümer geweiht; nichts hat sie von ihrem Gatten für sich angenommen, und ihn vermocht, sein ganzes Vermögen unter seine Kinder zu vertheilen.

Am 3. Nov. waren in Düsseldorf die Knechte der Dampfschifffahrts-Agentur auf dem Rheinwerfte beschäftigt, die Ladung aus mehren kleinen Mörsern zu ziehn, mit denen bei Festlichkeiten die Ankunft der Dampfschiffe durch Schüsse signalisirt wurde. Einer der Knechte hatte aus einem der Mörser bereits den Pfropfen herausgezogen und stieß nun, um das Pulver herauszuschütten, mit der Mündung gegen die Erde, während in der Nähe ein anderer Knecht ebenfalls beschäftigt war. Wahrscheinlich hat bei dem Aufstoßen des Mörsers gegen die Erde dieser einen Stein berührt und dadurch einen Funken hervorgebracht: denn plötzlich entzündete sich das herausgefallene Pulver und theilte sich dem dicht daneben befindlichen Mörser mit, welcher sich nun entlud, und den davorstehenden Knecht, einen Vater von drei kleinen Kindern, augenblicklich tödtete.

Gotha. Von dem kostspieligen Enthusiasmus einiger Städte, den Walzerheros Strauß zu hören, nimmt unsre heutige Zeitung Veranlassung folgendes zu bemerken: „Die Städte Thüringens werden hoffentlich, da in musikalischer Hinsicht noch gar manche würdigere Ziele zu erstreben sind, diesen musikalischen Tanzcometen, sollte er in unsere Nähe kommen, ruhig vorüberziehen lassen."

Die letzten Blätter des Berliner Journals „der Freimüthige, enthalten einen ausführlichen Artikel über einen jungen, auch als dramatischen Schriftsteller bekannten Literaten, Dr. Daniel Schiff, der sich vor mehren Monaten auf eine Fußreise von Berlin nach Hamburg begab und seitdem gänzlich verschollen ist. Eine Auskunft über denselben würde sowohl seinen dortigen als seinen Hamburger Freunden sehr willkommen sein.

Leichenschau.

An P. (Bresl. Ztg. Nr. 3964.) — Wer eine Ansicht widerlegen will, muß nicht einzelne Aeußerungen derselben besprechen. Wer Erfahrungen ungültig zu machen gedenkt, hat das Nichtvorhandensein solcher Erfahrungen nachzuweisen. Ist es recht, das Publikum in ewiger Furcht vor einem Scheintode zu erhalten? Ist es recht, Aeußerungen lächerlich zu machen, welche, nicht aus vagem Gerede, sondern aus der Erfahrung hervorgegangen, gegen jene Furcht ankämpfen wollen? Ist es Kenntniß, die Errichtung von Leichenhäusern in Breslau für dringend nothwendig zu halten, während schon eine lange Reihe von Jahren ein solches vorhanden ist? — Wir sprechen nicht von den „Erfahrungen der größten Aerzte und besonders Hufeland's", sondern von Breslau. Ich habe mir alle Mühe gegeben, einzelne Fälle von Scheintod auszumitteln; es ist mir nicht gelungen. Immer hatte Jeder dergleichen von Paul erzählen gehört, und dieser wieder von seiner Großmutter u. s. w. Paul wird sich ein Verdienst erwerbm, wenn er dergleichen Fälle speciell veröffentlicht. Denn das Berufen auf Autoritäten, das Behaupten, es könne wenigstens der Scheintod öfter vorkommen, beweist nichts. Thatsachen entscheiden.

Ist die eintretende Zerstörung des menschlichen Körpers durch die Verwesung, die sich dem Gesichts- und Geruchssinne kund giebt, kein Zeichen des vollkommenen Todes mehr, dann freilich wollen wir vor dem Scheintode zittern. Kann ein menschlicher Leib, der sich sichtbar und riechbar zersetzt, wieder erwachen, dann möge der Staat anordnen, daß alle Leichname so lange auf der Erdoberfläche zurück gehalten werden, bis selbst der abgehärtetste Todtengräber sie nicht mehr ohne Grausen anzuschauen vermag. So lange aber noch die Verwesung

als untrügliches Todeszeichen gilt, werden wir gern der Erde übergeben, was dem Leben nicht mehr angehört, nicht mehr angehören kann. Darum ein Wort der Ermunterung an euch, die ihr zu dem Schmerze über den Tod eines geliebten Menschen noch das Zagen über die Ungewißheit seines Todes fügt. Wenn sich an dem Leichname der Eurigen die Folge des Todes, die Verwesung, zeigt: so habt ihr die Gewißheit desselben. Glaubt ihr den Todtenbeschauern nicht, so laßt euch jene Zeichen der Verwesung zeigen, und ihr werdet von dem Zweifel frei werden. Könnt ihr auch dann noch nicht zur Gewißheit kommen: so befragt euern Arzt, und bittet ihn, daß er die Mora anwende, oder bewahrt den Leichnam so lange bei euch, als ihr ertragen könnt. Kein Mensch zwingt euch, sogleich nach Beendigung der drei Fristungstage zur Beerdigung des Verschiedenen. Eure Hausgenossen werden nur unzufrieden werden, wenn die Verwesung den Geruchssinn empfindlich in Anspruch nimmt. Treten die Anfänge der Verwesung nicht ein, so seid versichert — wird und darf kein Todtengräber, der, wenn auch nicht wissenschaftlich gebildet, durch tägliche Praxis einen gewissen Scharfblick sich angeeignet hat, den Sarg schließen, vielweniger die Bestattung unternehmen. Dann geht zu eurem Arzte und begehrt dessen Rath, und traut ihm zu, daß er den Scheintod kennt und zu behandeln versteht. Am liebsten werdet ihr einen Scheintodten bei euch selbst bewahren; denn das liebende Auge beobachtet öfter und schärfer, als das bezahlte des Wächters. Wollt oder könnt ihr das nicht, nun so sendet den Entschlafenen in ein Leichenhaus, dessen wir — ich wiederhole es — bereits seit 30 Jahren schon eins besitzen, und seid versichert, daß die reformirte Gemeine dasselbe gern Jedem zur Benutzung öffnen wird. Glaubt mir nicht ungeprüft; fragt euern Arzt, erkundigt euch bei Sachkundigen, und ihr werdet zu der Ueberzeugung kommen, daß, wenigstens in Breslau, es fast undenkbar ist, daß ein Verstorbener bestattet werde, bevor er nicht wirklich todt ist. Erzählt man euch von zahlreichen Fällen des Scheintodes, so glaubt nicht ungeprüft. Alle Sachkundige werden euch versichern, daß dergleichen Fälle zu den Seltenheiten gehören. Für solchen Rath werdet ihr mir dankbar sein; denn er wird eure unruhigen Zweifel in ruhiges Vertrauen verwandeln. J.

Berichtigung. In Nr. 265 unsr. Ztg., (Artikel Bücherschau) S. 3981 Sp. 1 Z. 14. v. o. l. Benutzung st. Beurtheilung.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 13. Nov.: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Sonnabend, den 14ten: Tell. Große Oper in 4 A. Musik von Rossini.

Der Breslauer Künstlerverein sieht sich genöthigt, da wegen zu geringer Theilnahme an den von demselben beabsichtigten Quartett-Unterhaltungen die nöthigsten damit verbundenen Unkosten nicht gedeckt sind, das Unternehmen wieder aufzugeben, ersucht daher die resp. Abonnenten, ihr gezahltes Honorar gegen Rückgabe der Karten wieder in Empfang zu nehmen.

C. 19. XI. 5. R. △. I.

Verlobungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Die am 2ten dieses Mts. vollzogene Verlobung unsres zweiten Sohnes, Moritz, mit Fräulein Minna Jacob von hier, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 6. November 1835.

Herrmann Seldis nebst Frau, aus Lissa.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Jacob.
Moritz Seldis.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin Dyhrn, von einer Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Oels, den 9. November 1835.

Julius v. Keltsch, Justiz-Rath des Herzoglich Braunschweig-Oelsnischen Fürstenthums-Gerichts.

Berliner Kalender.

So eben ist angekommen und in der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau,

so wie in Brieg bei C. Schwarz, in Oppeln bei C. G. Ackermann und in Gleiwitz bei A. Waslowsky zu haben:

Berliner Kalender auf das Schaltjahr 1836.
Mit Kupfern. Preis 1 Rthl. 15 Sgr. netto.

Taschen-Kalender auf das Jahr 1836 mit 8 Kupfern. Preis 10 Sgr. netto.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Commentar

über die

Pastoralbriefe des Apostel Paulus

von

Martin Joseph Mack,

Professor an der katholisch-theologischen Fakultät zu Tübingen.

gr. 8. VIII. u. 544 S. 2 Thlr.

Der Verfasser hat sich bemüht, den Gehalt der Paulinischen Briefe an Titus und Timotheus so darzulegen, wie es ihre Bedeutsamkeit für christliche Lehre, Sitte und Geschichte zu erfordern schien. Der Auslegung halber ist in Absätzen der griechische Urtext, die lateinische Kirchen-Uebersetzung und eine genaue deutsche Uebertragung vorangeschickt. Der Commentar gründet sich auf den gewissenhaft behandelten Text, unterläßt es jedoch nicht, die übrigen, das Verständniß unterstützenden und sichernden, Momente zu Hülfe zu rufen, nimmt auf die ältere und neuere Literatur geeignete Rücksicht, und enthält in Folge der angewendeten Methode Aufschlüsse und Erörterungen, denen man ihre Bedeutung sowohl für die Wissenschaft, als die Praxis des christlichen Theologen, nicht wird absprechen können.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 266 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 13 November 1835.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen:

Christkatholische Sonn- und Festtags-Predigten.

Von

C. L. Lange,

Pfarrer in Beitzen.

1ster Theil. gr. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Berliner Kalender auf 1836.

Mit 12 Kupfern. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Berliner Taschen-Kalender auf 1836.

Mit Kupfern. geb. 10 Sgr.

sind so eben angekommen in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring- und Kränzel-Markt-Ecke).

Ankündigung.

Das in der unterzeichneten Buchhandlung erschienene Werk:

Fauna boica, oder gemeinnützige Naturgeschichte der Thiere Baierns, bearbeitet und herausgegeben von D. C. W. Hahn u. J. E. v. Reider, ist nun vollendet und mit der 29sten Lieferung geschlossen worden. Es sind darin vollständig enthalten und in besonderen Bänden, gr. 8. broch., durch alle Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz, unter folgenden Titeln zu haben:

Baierns Amphibien,	mit 24 illum. Kpfrn.	1 thlr.	12 gr.
— Fische,	= 36 =	=	2 =	6 =
— Säugethiere	= 60 =	=	3 =	18 =
Deutschlands Vögel	= 182 =	=	11 =	12 =

Da von sämmtlichen Vögeln Deutschlands nur 14 in Baiern nicht vorkommen, so sind diese, der Vollständigkeit wegen, in diesem Werke auch noch mit aufgenommen worden, und darum obiger richtig bezeichnender Titel. Die Thiere sind mehrentheils nach natürlichen Exemplaren abgebildet, folglich zuverlässig und die Illumination richtig und fein. Die Beschreibung der Thiere ist: über ihre Eigenheiten, Aufenthalt, Nahrung, Fortpflanzung, Schaden und Nutzen, und ihre Benutzung in ökonomischer Hinsicht.

Während dem Erscheinen dieses Werkes sind in öffentlichen Literaturblättern mehrere Kritiken darüber erschienen, alle haben sich über Plan und Ausführung nur lobend ausgesprochen und zu gleicher Fortsetzung aufgemuntert.

Gestützt auf solche beifällige Urtheile und weil noch kein deutsches Land ein solches nützliches, ausgeführt richtiges, schönes und dabei äußerst wohlfeiles Werk aufzuweisen hat, können wir es für Schulen, Freunden der Naturgeschichte, Forstmännern und Oekonomen als ein ausgezeichnet gutes Werk empfehlen.

In Baiern ist es fast in allen Schulen aus den Schulfonds angeschafft worden.

Nürnberg im Oktober 1835.

C. H. Zeh'sche Buchhandlung.

Literarische Ankündigungen der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau und Pleß.

Im Commissionsverlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in

Breslau und Pleß

bei

Ferdinand Hirt

(Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80.) zu haben:

Jäger, Dr. V. A., Entwürfe zu Unterredungen über die zehn Gebote in Kirchen und Schulen mit beigefügten Geschichten und Gleichnissen. 8. Preis in elegantem Umschlag geh. 16 gr. sächs., 20 sgr. preuß. oder 1 Fl. 12 kr. rheinl. Diese Entwürfe reihen an die zehn Gebote die ganze christliche Pflichtenlehre an und geben, um sie dem Gemüthe eindrucksvoller zu machen, theils Gleichnisse von verschiedenen Verfassern, theils Erzählungen aus der Kirchengeschichte und dem Leben einzelner Christen. Außerdem verweisen sie auf die geeigneten Beispiele aus der biblischen Geschichte und nennen die zu erklärenden Bibelstellen.

Wir glauben durch dieses Buch sämmtlichen Herrn Geistlichen und Lehrern eine willkommene Gabe zu reichen, und bemerken, daß dasselbe auf vorzüglich schönem weißen Papier correct und elegant gedruckt worden ist.

Leipzig und Gmünd, im Juni 1835.

Heinrich Franke.

Bei Vetter und Rostosky in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 80.) zu haben:

Charielea,

die Freudenspenderin,

oder Taschenbuch unterhaltender Spiele im Zimmer und im Freien. Zur Belebung des Frohsinns in gesellschaftlichen Kreisen. 16. geh. ⅔ Rthlr.

Im Besitz dieses Büchleins wird es Allen gelingen, jede große oder kleine Gesellschft in Zimmern und im Freien angenehm zu unterhalten und Fröhlichkeit und Heiterkeit zu erwecken.

Holz-Verkauf.

In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1835 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar:

in Ransern, Breslauer Kreises, den 19. November,
in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises, den 27. November und
in Riemberg, Wohlauer Kreises, den 7. Decbr. d. J.

im Wege der Licitation verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutz-Holz, so wie in verschiedenen Unterhölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern Bau- und Brenn-Holz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 15. Oktober 1835.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Stadtgericht zu Breslau.

Das auf der Ritter- und Tannig-Gasse Nr. $\frac{1620}{1745}$ des Hypothekenbuchs, neue Nr. 7 belegene Haus, nach dem Materialienwerthe auf 13200 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 14890 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll in dem

auf den 26. April 1836 Vormittags 11 Uhr

im Parteienzimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts angesetzten Termine verkauft werden.

Breslau, den 8. September 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 7. Titel 50, Theil I. der Allg. Ger.-Ordnung, wird den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern des Kaufmanns J. G. Stempel zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubiger in Anspruch genommenen Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 30. Oktober 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Krüger.

Fracht-Verdingung.

Behufs der fernerweitigen Verdingung des Landfracht-Transports, der aus dem diesseitigen Montirungs-Depot, sowohl an die Königlichen Truppen, als auch an andere Montirungs-Depots zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände, vom 1. Januar 1836 bis dahin 1837, ist ein Termin auf den

16. November c., Vormittags um 10 Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Amtes (Dominikaner-Platz Nr. 3) anberaumt, wozu kautionsfähige Entreprise-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die, dieser Entreprise zum Grunde gelegten nähern Bedingungen bis dahin, zu jeder schicklichen Zeit, in gedachtem Büreau eingesehen, auch die Entreprise-Submissionen schriftlich und versiegelt eingereicht werden können.

Breslau, den 6. November 1835.

Königliches Montirungs-Depot.

Bekanntmachung.

Den etwaigen unbekannten Gläubigern der am 28. Januar v. J. zu Dittersdorff hiesigen Kreises verstorbenen ledigen Inwohnerin, Maria Hein, wird hierdurch bekannt gemacht: daß der Nachlaß derselben im Wege des abgekürzten Concurs-Verfahrens unter die bekannten Nachlaßgläubiger nach Ablauf von 4 Wochen vertheilt werden soll. Dieselben haben sich innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gericht mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls die zur Perception gelangenden Gläubiger ihnen wegen etwaiger Vorrechte nur nach Verhältniß des Erhobenen werden gerecht werden dürfen.

Neustadt, am 24. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Fuchs.

Bekanntmachung.

Der Häusler und Glasschleifer Anton Dinter zu Rückers beabsichtigt aus seinem am sogenannten Mittelfluß gelegenen Hause eine Glasschleifmühle mit einem oberschlägigen Wasserrade zu erbauen, und auf dem aus dem Joseph Bittnerschen Bauergute erkauften ½ Morgen Ackerland einen Sammelteich anzulegen.

Zufolge der Gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und demnächst nach § 7. Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die Landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 31. Oktbr. 1835.

Königliches Landräthliches Amt.

Holzversteigerung.

Die pro 1836 zum Abtriebe kommenden Hölzer des Königlichen Schwammelwitzer- und Klein-Bries'ner Forst-Reviers werden in nachstehenden Terminen auf dem Stocke meistbietend versteigert werden, und zwar:

Den 30. November c. a., im Schlage Nro. 2, des Schwammelwitzer Oberwaldes — Linden, Weiden und Erlen-Strauchholz.

Den 2. December c. a., im Roßgarten, Klein-Bries'ner Revieres — Erlen, Weiden, Strauch- und Klafter-Holz, und einige nur zu Brennholz taugliche alte Eichen.

Den 3. December c. a., im Hegewalde desselben Revieres, Linden, Strauchholz und einige nur zu Brennholz taugliche Eichen.

Die Kauflustigen werden demnach hierdurch eingeladen, an den bezeichneten Tagen, Morgens 9 Uhr in jenen Revieren sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Schwammelwitz den 5ten November 1835.

Der Königliche Oberförster
Böhm.

Auction.

Am 16ten d. M. Vorm. v. 9 Uhr, sollen im Auctionsgelasse, Nr. 15. Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als: Silberzeug, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles,

Hausgeräth, ein Plauenwagen und eine Marktbude, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 11. Novbr. 1835.

Mannig, Auct.-Commiss.

Ausverkauf.

Auch dieses Jahr habe ich wieder einen Ausverkauf folgender Gegenstände veranstaltet:

Große wollene Umschlagetücher von 1½ Rtlr. an;
große wollene Umschlagetücher mit breiten Borduren von 4½ bis 5 Rtlr.;
eine Parthie Damentaschen von 10 Sgr. an;
extra feine bunte Mousseline von 2⅔ bis 3½ Rtlr.;
bunte Cambrics in den schönsten Mustern von 2½, 3 und 4 Sgr.;
ächt englische desgleichen von 5 Sgr. an;
weiße Piquée-Decken von 1 Rtlr. an;

eine Parthie Bänder von 1½ Sgr. an;

in der Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung

S. Schwabach,

Ohlauerstraße Nr. 2, rechts, eine Treppe hoch.

Die erste Sendung

frischer Hamburger Speckbücklinge,

so wie die zweite Sendung

Kieler Sprotten,

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Elbinger Bricken

haben neuerdings erhalten und verkaufen billigst:

G. Oeffeleins Wittwe und Kretschmer.

Carlsstraße Nr. 46.

Moussirende Rheinweine von Mappes Lauteren Dael, empfing wiederum und verkauft davon nebst allen andern Sorten Weine, in kleinen und grossen Parthieen: Joh. Fried. Rackow,

Bischofsstr. Nr. 3.

Teltower Rüben-Anzeige.

Frische Teltower Rüben sind angekommen und werden zum billigsten Preise verkauft in der Handlung

Joh. George Starck,

auf der Odergasse Nr. 1.

Mein Commissions-Lager von Flanellen und Moltongs ist jetzt durch einen neu angekommenen Transport in den ausgegangenen Sorten wieder ergänzt worden, und empfehle solches dem damit handeltreibenden Publikum zur gefälligen Abnahme.

Ludwig Heyne,

Cathar.-Straße Nr. 9

Elbinger

Bricken, marinirten und geräucherten Lachs, so wie marinirten Aal, erhielt und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billiger wie bisher

die Handlung S. G. Schwartz,

Ohlauer-Strasse No. 21.

Eröffnung einer neuen Lesebibliothek.

Mit heutigem Tage habe ich hierorts eine neue Lesebibliothek eröffnet, und erlaube mir, solche zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst zu empfehlen. Ich habe darin alle classischen Schriftsteller, die neuesten interessantesten Erscheinungen in der schönwissenschaftlichen Literatur, die neuen Taschenbücher, Theaterschriften ꝛc. mit aufgenommen, und hoffe ich somit jeder Anforderung vollkommen zu genügen.

Ein vollständiges Verzeichniß aller in die Bibliothek aufgenommenen Werke, nebst den Bedingungen, ist bei mir für 1 Sgr. zu erhalten.

Es wird mein Bemühen sein, dem Wunsche entgegen zu kommen, die wirklich neuen interessanten, belletristischen Werke bei mir sofort nach Erscheinen vorräthig zu finden, und glaube ich dadurch mir das Vertrauen eines geehrten Publikums bald zu erwerben und für die Zukunft zu erhalten.

August Nave,

Ring, im goldenen Baum, Nr. 30.

Lokal-Veränderungs-Anzeige.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir seit dem 3. November d. J. unsere frühere Specerei-Waaren-, Thee-Handlung und Liqueur-Fabrik vom Roßmarkt im Mühlhofe nach unserm Hause auf derselben Straße an der Schloß-Brücke, der Kaufmanns-Börse gerade über, verlegt haben. Wir bitten um die gütige Fortdauer des uns bis jetzt geschenkten Vertrauens, und werden vermöge des bequemern Raums unseres neuen Geschäfts-Lokals, ein geehrtes Publikum noch prompter und aufmerksamer zu bedienen im Stande sein.

S. Schweitzers sel. Wittwe und Sohn,

Specerei-Waaren-, Thee-Handlung und Liqueur-Fabrik,

jetzt am Roßmarkt der Kaufmanns-Börse grade über.

Ausverkauf eines Commissions-Lagers von Arac-Flaschen zu einem sehr billigen Preise, um damit zu räumen, sind pr. 2000 St. neue ¼ Ort. zu 3 Rthlr., und 2000 St. desgl. ⅛ Ort. Pr. zu 2⅓ Rthlr. das 100 zu haben bei

C. Anders, Carlsplatz Nr. 3.

Menagerie.

Meine große Menagerie ausländischer Thiere, welche gestern hier eingetroffen, wird nun in der eigends dazu erbauten Bude am Schweidnitzerthore öffentlich zu sehen sein. Die Anschlagezettel werden das Nähere besagen und bemerke ich nur noch, daß die Bude der Jahreszeit angemessen errichtet ist.

Polito.

Ein in Federn hängender Wagen, fast noch ganz neu, steht zu verkaufen: Neue Sandstraße Nr. 2 par terre rechts, zu melden.

Ein noch wenig gebrauchter guter, 2sitziger, moderner Wiener Staatswagen im besten Zustande, steht zum Verkauf beim Sattler-Meister Erpff, Albrechtsstraße Nr. 34.

200 Stück zur Zucht taugliche gesunde, wo möglich tragende Mutterschaafe, werden baldigst zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Angabe des Preises werden postfrei erbeten unter der Adresse C. A. in Breslau, Ohlauer Straße Nr. 23. zwei Treppen.

Offene Buchhalter- und Geschäftsführer-Stelle.

Für eine bedeutende Fabrik wird ein gewandter zuverlässiger Mann als Buchhalter und Geschäftsführer verlangt. Derselbe würde ganz selbstständig sein und einen jährlichen Gehalt von 800 Rthlr. nebst sonstigen Vortheilen erhalten.

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Ein Lehrling

für ein en gros und Detail-Geschäft, von guter Herkunft, mit hinreichenden Schulkenntnissen versehen, wird verlangt. Diese Zeitungs-Expedition nimmt versiegelte Adressen sfg.... an.

Ich ersuche den Uebersender des mir am 10ten d. M. durch Herrn M. zugestellten anonymen Briefes, mir den Weg anzugeben, auf welchem ich ihm denselben wieder zustellen kann, da hier jedenfalls ein Irrthum im Spiele ist.

verw. S. K. G.

Bekanntmachung.

Wir warnen hierdurch Jedermann, auf unsern Namen ohne sofort Bezahlung dafür zu erhalten, irgend etwas verabfolgen zu lassen, da unsere Bedürfnisse bei Abholung derselben gleich baar bezahlt werden.

Breslau, den 6. November 1835.

Der Stadtgerichts-Secretair Grose, nebst Frau.

Gründlichen Unterricht in der polnischen und russischen Sprache ertheilt der Königl. O. L. G. Translateur v. Szymkiewicz. Neue Sandstraße Nr. 2.

Reisegelegenheit nach Dresden

mit Extrapost, auf halbe Kosten. Auskunft giebt:

F. Mähl, Altbüsserstraße Nr. 31.

Verpachtungs-Anzeige.

Das Caffee-Haus (zum rothen Schlössel genannt) Nr. 1 am Viehmarkt gelegen, soll auf den 13ten Nachmittags drei Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Herrn Justiz-Commissarius Krull, wohnhaft neben dem Börsengebäude, sofort verpachtet und bezogen werden, wozu alle Diejenigen, die sich bereits hierzu gemeldet haben, eingeladen werden.

Der Häuser-Administrator Hertel.

Zu vermiethen

und bald oder zu Weihnachten zu beziehen, ist am Ringe (Naschmarkt-Seite) Nr. 53 die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche nebst Zubehör.

Zu vermiethen, ist Blücherplatzecke in den 3 Mohren ein trockener Keller, wie auch ein großer Boden. Das Nähere bei Elias Hein, am Ringe Nr. 27.

Gewölbe zu vermiethen.

Auf einer belebten Hauptstraße ist eine Handels-Gelegenheit, bestehend aus einem freundlichen Gewölbe und daran stoßender Stube, nebst einem Keller, bald oder zu Weihnachten zu vermiethen. Näheres Ohlauerstraße Nr. 38. im Gewölbe.

Kupferschmiedestraße Nr. 48. ist ein freundliches Quartier von 4 Zimmern im ersten Stock bald oder Term. Weihnachten zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 12. November. Rothe Löwe: Hr. vorm. Regierungs-Registrator Schüler a. Sulau. — Blaue Hirsch: Hr. Justizrath Schmiedel a. Oels. — Rautenkranz: Frau Gräfin von Strachwitz a. Krawarn. — Hr. Kfm. Potyka a. Beuthen. O. S. — Hr. Kfm. Potyka a. Oppeln. — Hr. Kfm. Tauber a. Rybnick. — Weiße Adler: Hr. Maj. v. Lewinski a. Schweidnitz. — Hr. Maj. v. Wolff a. Berlin. — Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. — Gold. Baum: Frl. v. Helmreich aus Guhrau. — Hr. Oberförst. Wegener a. Zobten. — Deutsche Haus: Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg aus Bogislawitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Blumenreich a. Gleiwitz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Fränkel a. Ziegenhals. — Hr. Kfm. Henschel a. Kempen. — Gold. Krone: Hr. Gutsbes. Weltzel a. Rengersdorf.

Privatlogis: Mauritiuspl. No. 9: Hr. Lieut. v. Stümer a. Gr. Gorschütz. —

12. Nv.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27'' 9, 56	— 1, 1	— 4, 2	— 4, 4	S. 0°	übrwlk.
2 U. N.	27''10, 43	+ 0, 4	— 0, 8	— 1, 3	O. 0°	Fdgw.

Nachtkühle — 4, 2 (Thermometer) Ober + 0, 0

Die Sonnenscheibe zeigt überall zerstreut eine ganze Anzahl Sonnenflecke.

Getreide-Preise.

Breslau, den 12. November 1835

		Höchster		Mittler.		Niedrigst.	
Waizen:	1 Rtlr.	13 Sgr.	6 Pf.	1 Rtlr.	8 Sgr.	3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr.	23 Sgr.	6 Pf.	— Rtlr.	22 Sgr.	3 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr.	23 Sgr.	— Pf.	— Rtlr.	21 Sgr.	9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr.	14 Sgr.	6 Pf.	— Rtlr.	13 Sgr.	9 Pf	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.